



Gemeindeplatz 2
89077 Ulm – Söflingen
Tel.: 0731 / 936600
Fax.: 0731 / 9366009
www.kinderarzt-steinmacher.de

Impuls an Politik und Verwaltung zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen während der Corona Pandemie.

Fassung vom 15.1.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Sorge verfolge ich ebenso wie meine Kollegen die zunehmenden Folgen der Pandemie für unsere nachfolgenden Generationen. Hiermit sind aber heute einmal nicht medizinische Probleme durch die Corona-Erkrankung gemeint, sondern die vielen psychologischen, sozialen und entwicklungsstörenden Probleme bei Kindern und Jugendlichen, mit denen wir in der Kinder- und Jugendarztpraxis täglich zu tun haben.

Im Folgenden gebe ich hier eine nicht abschließende Aufzählung der, über die Zeit des Lockdowns in meiner Wahrnehmung und nach offiziellen Statistiken (zB BiB vom 28.7.21) deutlich zugenommenen, Problemfelder:

- Deutliche Zunahme von Kindern mit mangelndem Spracherwerb, mangelnden sozialen Fähigkeiten und Entwicklungsdefiziten.
- Stark erhöhte Belastung von Familien und hoher Ressourcenverbrauch mit häufiger Folge von innerfamiliären Konflikten, Scheidung und Trennung.
- Zunehmende Zukunftsangst, Unsicherheit und Motivationsstörung bei Jugendlichen. Zunahme der Passivität.
- Zunahme von Medienmißbrauch sowie Gewalterfahrung und Mobbing in sozialen Netzwerken.
- Zunahme medizinischer Diagnosen wie Adipositas, Depression, Eßstörungen, Zwängen und Verhaltensstörungen.
- Erschöpfung, Motivationsprobleme und Resignation bei vielen Beteiligten in der medizinischen und pädagogischen Versorgung von Kindern- und Jugendlichen.
- Erhebliche Einschränkung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung durch Hygienemaßnahmen und Personalmangel.

Das Ausmaß dieser Problematiken ist erheblich und die Zukunft und Entwicklung unserer nächsten Generationen sollte uns Alle mit größter Sorge erfüllen.

Genauere Details und Spezifizierungen erläutere ich gerne im persönlichen Gespräch.

Alle Erwachsenen und gefährdeten Personen haben ein Impfangebot erhalten (unabhängig davon, ob sie es wahrgenommen haben), daher muß der Umgang mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien in der Pandemie dringend und schnellstmöglich verbessert werden.

Neben den allgemeinen, bereits häufig formulierten, Empfehlungen unserer Fachgruppe, Siehe:

https://bvkj-store.fra1.digitaloceanspaces.com/files/2106_Polit_Forderungen_Kinder_und_Jugendmedizin_1d0d2dbf3e.pdf,
<https://www.bvki.de/politik-und-presse/nachrichten/165-2021-07-15-schuetzen-sie-die-kinder-lassen-sie-sich-impfen-gemeinsame-pressemitteilung-der-dgkj-und-des-bvki>),

müssen konkretere und kurzfristigere Maßnahmen **jetzt und sofort** angegangen werden. Folgende neue oder bereits bekannte **konkrete** Maßnahmen wären aus meiner Sicht denkbar und schnell umsetzbar:

Soziales für jüngere Kinder und Familien:

- Verlängerung des Zuganges zu den „**frühen Hilfen**“ bis zum Schuleintritt.
- Einfacher Zugang zu den Ressourcen insbesondere für Familien mit sozialen Schwierigkeiten und Migrationshintergrund
- Aktives Aufsuchen der Familien und direktes Unterbreiten von Angeboten (zB Babytasche)
- Gruppenarbeit für Familien mit Hilfen zu Integration, Entwicklungsförderung von Kindern und Spracherwerb (zB HIPPIY-Programm, Ausweitung der Möglichkeit zur „Frühförderung“)
- Aufstockung der „Familienberatungsstellen“, um jedem Hilfesuchenden *kurzfristig* ein Beratungsangebot machen zu können
- Schaffung von ausreichend Angebot für Familien in Krisen und bei Paar- und Beziehungsproblemen zur Prävention von Konflikten, Scheidung und Trennung mit allen emotionalen, sozialen und psychischen Folgen für Kinder und Jugendliche
- Aktualisierter Familienwegweiser Ulm / Neu-Ulm (inkl. aller Frühberatungs und -förderstellen sowie aller Anlaufstellen der Stadt in den einzelnen Sozialräumen...) an alle Familien AKTIV adressieren
- Die Webseite <https://www.soziale-ressourcen-ulm.de/idee/> auf den aktuellen Stand bringen und mit allen niederschweligen Hilfsangeboten (eben gerne auch nach den Sozialräumen gegliedert + überregionale), die dort noch nicht sichtbar sind, aufstocken und dann per Flyer & in den Medien, Schulen, Kigas, KiTas, Praxen bewerben

Soziales für Jugendliche

- Schaffung konkreter sozialer Angebote für Jugendliche mit fachlicher Begleitung
- zB Jugendhäuser, Treffpunkte, Streetworker
- Einbeziehung und Unterstützung der **Vereine** (Sport, Musik), von Einrichtungen wie THW oder Feuerwehr sowie der Kirchengemeinden (jede Religion!)
 - o Wiederbelebung vorhandener Angebote
 - o Personelle und finanzielle Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit
 - o Praktikable und durchführbare Hygienekonzepte
 - o Einfacher Zugang für alle (s.o.)
 - o Aktives Unterbreiten von Zugangsmöglichkeiten und Angeboten, Aufsuchende Bewerbung der Angebote
 - o zusätzliche Schwimmkurse, Schwimmunterricht in der Schule
- Im Rahmen dieser Maßnahmen Hilfe beim "Angstabbau" (Angst vor Erkrankung, Angst vor freiheitseinschränkenden Maßnahmen) bei Jugendlichen und in der Bevölkerung,

Internet / Medien

- Strengere Kontrolle des Jugendschutzes in den sozialen Medien
- Beteiligung von öffentlichen Stellen an Internetforen und -diskussionen
- Niederschwellig zugängliche Bereitstellung von Informationsmaterial
- Anreize zum Verlassen der „Parallelwelt“ Internet,
 - o „*Verein statt Internet*“
- Aufstockung der Beratungsstellen zum Thema Mediensucht und Gewalt im Internet
- Frühzeitige Information und Bildung zum Thema Umgang mit Medien für
 - o Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
 - o Eltern von Grundschulkindern
 - o Grundschulkindern und junge Jugendliche

Schule / Tageseinrichtungen:

- Weitere Entschärfung der Quarantäneregeln bei Kontakt für Kinder und Jugendliche ohne eigene Gefährdung
- Adäquate sensitive und spezifische Teststrategien zB mittels Lolli - PCR / Gruppen-PCR
- Durchgehende Aufrechterhaltung der schulischen und vorschulischen Betreuung, bevorzugt als Präsenzunterricht
- Kleinere Klassen und deutlich erhöhter Betreuungsschlüssel
- Nachholangebote für Schüler mit Schwierigkeiten im Lernerfolg möglichst ohne Abstriche bei der sozialen Teilhabe (Urlaub, Freizeit)
- Verpflichtung von LehrerInnen und ErzieherInnen zum Präsenzunterricht unabhängig von Inzidenzwerten, dem eigenen (freiwillig gewählten) Impfstatus, dem Impfstatus der Schüler und persönlichen Wünschen
- Entzerrung und Verstärkung des ÖPNV im Schülerverkehr
- Wiederaufnahme der Vorschuluntersuchungen insbesondere für Kinder ohne regelmäßige ärztliche Vorsorgeuntersuchungen.

Umgang mit Erkrankten in Schule und Tageseinrichtungen

- Keine Stigmatisierung von leicht Erkrankten (Schnupfen darf in Schule)
- Keine Stigmatisierung bei Nachweis von Covid19 bei Kindern und Jugendlichen
- Einhaltung der Gesetze zur Entschuldigungsregelung. Keine ärztliche Vorstellung / Attestierung bei Bagatellerkrankung.
- Sinnvolle Testregelungen für Erkrankte in Abhängigkeit von Risiko und Infektionswahrscheinlichkeit ohne unnötige Mehrfachuntersuchungen. Dabei Verwendung adäquater sensitiver und spezifischer Teststrategien, zB PCR-Test zum richtigen Zeitpunkt.

Vorgehen in Arztpraxen und Kliniken

- Vereinfachung der Abrechnungs-, Dokumentations- und Codierregeln in den Arztpraxen zur Schaffung von Ressourcen für die Patienten. Befreiung von Pflichten zur IT-Verwendung.
- Erleichterte Besuchsregelungen für stationär behandelte Kinder (zB freier Zugang für geimpfte Eltern)
- Wiederherstellung der ursprünglich vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten in Kinderklinik und KV-Notfallambulanz durch Aufstockung von Personal und räumlichen Kapazitäten.

Impfungen

- Kein politischer und sozialer Impfdruck auf Kinder und Jugendliche ohne eigene Gefährdung.
- Aktives Impfangebot für PädagogInnen, ErzieherInnen und alle Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit in öffentlichen und privaten Stellen.
- Ein Impfangebot an alle Erwachsenen und Gefährdete muß *konkret* und direkt die Zielpersonen erreichen (aufsuchend).
- Aufklärungskampagnen in den (lokalen) Medien zum Abbau von Stigmatisierung (Stichwort: „Pandemietreiber“) der nicht-geimpften Kinder- und Jugendlichen.

Für Rückfragen und zum persönlichen Gespräch stehe ich gerne zur Verfügung

Ulm, im Januar 2022

Dr. med. Jochen Steinmacher

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin